

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über Berg und Tal, mit Bahn und Schiff und auf Schusters Rappen. Die finanziellen Ergebnisse der Altstoffsammlungen, die meistens von den Schülern durchgeführt werden, haben bewirkt, dass der eine und andere Ausflug sich ein weiteres Ziel stecken durfte, als üblich. Die billigen Fahrtaxen der SBB. und die teuren rationierten Treibstoffe haben Autofahrten gänzlich ausgeschaltet.

Erfreulich ist, was uns von der Realschule Mels berichtet wird. Statt dass die Reisekasse im Betrage von Fr. 300.— für einen Ausflug nach Tiefenkastel verwendet wurde, haben die Schüler den Betrag an eine brandgeschädigte Familie der Nähe geschenkt.

Badeunglück. Montag, den 30. August, ging die Lehrerin von kath. Bazenhaid mit ihren Schülern in der Turnstunde an die Thur hinunter zum Baden. Dabei verschwand eine Schülerin unter Hilferufen in einer Untiefe. Die Lehrerin konnte nicht schwimmen, ebensowenig die Schülerinnen. Rettungsgeräte waren keine an Ort und Stelle. Da anbot sich ein Mädchen der 6. Klasse zur Hilfe. Es gelang ihm, mit Hilfe der andern, das Kind zu retten, sank aber infolge Erschöpfung selber unter und wurde ein Opfer seines Edelmutes. — Der betrübliche Fall gibt begreiflicherweise Anlass zu allerlei Diskussionen: Die Gefährlichkeit der Badestelle, das Fehlen jedes Rettungsgerätes, die Schwimmunfähigkeit von Lehrerin und Schülerinnen. Und zu allem soll die betreffende Schulgemeinde eine der wenigen Schulgemeinden sein — sie sind an den Fingern einer Hand abzuzählen — welche ihre Schülerschaft und das Lehrpersonal gegen Unfälle im Schulbetrieb nicht versichert hat. Der Fall ist eine ernste Mahnung für alle Lehrkräfte, die mit ihren Schülern baden gehen.

Thurgau. Dem soeben erschienenen Bericht des Erziehungsdepartements über das Schuljahr 1942/43 entnehmen wir, dass die Primarschülerzahl erneut gesunken ist, nämlich von 15,199 auf 15,071, währenddem sie im Jahre 1920 21,043 und 1930 noch 16,697 betragen hatte. Bezirksweise bietet der Stand folgendes Bild:

Bezirk	Einwohnerzahl	Primarschüler	In %
Münchwilen	20,082	2545	12,6
Steckborn	12,797	1568	12,2
Weinfelden	16,956	2021	11,9
Diessenhofen	4,767	546	11,4
Bischofszell	19,324	2195	11,3
Frauenfeld	19,608	2148	10,9
Kreuzlingen	20,400	1979	9,7
Arbon	23,772	2069	8,7

Währenddem die Primarschüler im Bezirk Münchwilen 12,6 % der Bevölkerung ausmachen, beträgt der Anteil im Arboner Bezirk nur 8,7 %. Auch aus den übrigen Zahlen erkennt man leicht den Unter-

schied der Einstellung ländlicher und industrieller Bevölkerung zum Kinde. Die 15,071 Primarschüler verteilen sich auf 399 Lehrkräfte, was einen Schülerdurchschnitt pro Abteilung von 37,7 ergibt. 19 Lehrkräfte hatten nur 11—20 Schüler, 79 21—30, 150 31—40, 109 41—50, 37 51—60, 3 61—70 und 2 71—80 Schüler zu unterrichten. Die Sekundarschulen wurden von 1301 Knaben und 1077 Mädchen besucht. Der Konfession nach waren 1677 Sekundarschüler protestantisch (70,52 %) und 683 katholisch (28,72 %). Bei der Bevölkerung ist das Verhältnis etwa 2 : 1. Von den 174 Schulgemeinden wurden 4,68 Millionen Franken Steuern (Vorjahr: 4 Millionen) bezogen. Der thurgauische Gesamtbestand der Schulfondationen beläuft sich auf 10,6 Millionen. Leider ist der Zinsertrag nicht mehr gross. Dem Fortbildungsschulwesen wird in unserem Kanton höchste Aufmerksamkeit geschenkt. Die allgemeine obligatorische Fortbildungsschule wurde von 1723, die gewerbliche von 1582, die kaufmännische von 394 Schülern, die Töchterfortbildungsschule von 2292 Schülerinnen besucht. Solche Weiterbildung zwischen 15 und 20 Jahren ist sehr zu empfehlen. Am Lehrerseminar Kreuzlingen studierten 46 Schüler in drei Kursen (in die 1. Klasse wurden keine neuen Schüler aufgenommen!). Von den 46 Insassen waren 19 Töchter, also ein sehr hoher Prozentsatz. Die Kantonsschule zählte 388 Studenten. Endlich ist beizufügen, dass im Kanton Thurgau 7 Privatanstalten und -schulen bestehen.

a. b.

Bücher

Das Geheimnis des Schwertes. Kampf und Sieg des Artilleriesleutnants Ernst Psichari, von Conrad Fischer. Oktav (280 S.) Ganzleinen Fr. 9.20. Verlag Benziger & Co., Einsiedeln 1942.

Ernst Psichari, der Neffe Renans, wurde von seinen feingebildeten Eltern ganz im Geiste seiner Zeit und seiner Familie erzogen; ungläubige Wissenschaft war das Höchste, das man damals kannte. Aber Psichari lebte sich in die Tradition seines Landes ein, die er mit dem damaligen Sozialismus zu vereinen suchte. Tiefgehende Erlebnisse zeigten ihm die Hohlheit seiner Weltanschauung. In grösster Not ging er zur französischen Kolonialarmee und verbrachte so mehrere Jahre in Afrika. Die strenge militärische Zucht und die Einsamkeit Afrikas führten ihn endlich zum Katholizismus, den er mit glühender Seele lebte, bis er als Dreissigjähriger im Weltkrieg fiel. — Der Verfasser stellt uns die Entwicklung Psicharis sehr lebendig und anschaulich dar; sehr häufig kommt Psichari in seinen Werken selbst zur Sprache. Das wahrhaft moderne Buch kann manchem, der den Boden unter den Füßen schwanken spürt, auf den rechten Weg helfen.

F. Bürkli.